



Josef Wißkirchen

VERFOLGTE NACHBARN AM GILLBACH

Juden in
Rommerskirchen

INHALT

GRUSSWORT von Bürgermeister Dr. Martin Mertens	7
I. EINLEITUNG	9
II. ROMMERSKIRCHEN UND NETTESHEIM VOR 1933	22
1. Die Zivilgemeinden und ihre Verwaltung	22
2. Die beiden jüdischen Gemeinden	24
3. Jüdische Berufsstruktur	28
4. Christlich-jüdisches Zusammenleben	30
5. Jüdische Familien in Rommerskirchen	34
6. Jüdische Familien in Nettesheim-Butzheim	44
III. ROMMERSKIRCHEN UND NETTESHEIM IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS	53
1. Märzahlen 1933	53
2. Gemeindeverwaltung	58
3. Gemeinderat	62
4. NSDAP-Ortsgruppen	63
5. Gesellschaftliche Gleichschaltung	77
6. Druck auf die Organisation der beiden jüdischen Gemeinden	80
7. Wachsende Verfolgung der Juden 1933–1938	82
IV. NOVEMBERPOGROM 1938	101
V. AUSPLÜNDERUNG DER JUDEN	120
1. Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden	120
2. Drei Verordnungen vom 12. November 1938	121
3. Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens	124
4. Elfte Verordnung zum Reichsbürgergesetz	126
5. Arisierungen in Rommerskirchen und Nettesheim-Butzheim	127

VI. FLUCHT INS AUSLAND	143
Einzelne Emigrantenschicksale	147
VII. DEPORTATION DER GILLBACHER JUDEN	177
1. Deportationen aus Deutschland	177
a) Deportation nach Łódź (Litzmannstadt)	160
b) Deportationen nach Riga	185
c) Deportation nach Piaski	191
d) Deportation nach Izbica	192
e) Deportationen nach Theresienstadt	196
f) Deportation nach Minsk - Maly Trostenez	223
g) Ungeklärte Schicksale	232
2. Deportationen aus den Niederlanden	234
3. Deportation aus Frankreich	236
VIII. „VERWERTUNG“ JÜDISCHEN HAUSRATS	237
IX. ÜBERLEBEN IM UNTERGRUND	244
X. ENTNAZIFIZIERUNG	254
XI. RESTITUTIONS- UND WIEDERGUTMACHUNGSVERFAHREN	269
XII. ÜBERLEBENDE UND NACHKOMMEN DER GILLBACHER JUDEN	283
XIII. LISTE DER VERFOLGTEN JUDEN AUS ROMMERSKIRCHEN	295
Anmerkungen	316
Literatur	344
Übersicht über die veränderten Hausnummern und Straßennamen	348
Abkürzungen	349
Bildnachweis	350
Register (Orte und Personen)	351



Dem Schicksal von 108 Juden, die in Rommerskirchen und Nettesheim-Butzheim geboren sind oder während der Nazi-jahre hier gelebt haben, geht dieses Buch nach. Mindestens 66 von ihnen wurden deportiert, die meisten von Köln aus, wo sie zuletzt gewohnt hatten. Fünf überlebten, die anderen 61 wurden ermordet, darunter 12 Kinder und Jugendliche. Die Flucht ins Ausland vor der drohenden Deportation gelang 26 Menschen.

Jahrhundertlang haben jüdische Familien in den Gillbach-Dörfern in einer zwar nie ungefährdeten, aber doch von der Mehrheit getragenen nachbarschaftlichen Gemeinschaft gelebt. Über Generationen hinweg hatte sich die fast ausschließlich katholisch geprägte Bevölkerung im Umgang mit Menschen jüdischer Religion und partiell anderer Lebenspraxis geübt. Das Fremde im Nahen und das Vertraute im Fremden kennen und schätzen zu lernen war eine belebende, ideologische Denkstarre aufbrechende Erfahrung; sie weitete den geistigen Horizont und bereicherte das kulturelle und gesellschaftliche Leben.

Dieses stimulierende Element ist heute verloren. Das Landjudentum in Deutschland und dessen enges Zusammenleben mit der christlichen Bevölkerung, wurden von den Nazis ausgelöscht, am Gillbach und anderswo.

